

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 29 (1954)

Heft: 10

Nachruf: Paula Schäfer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lilium tigrinum – Tigerlilie

Diese stellen jedoch ganz bestimmte Ansprüche an Boden und Standort. Zwar darf in dieser Beziehung die Madonnenlilie noch als recht genügsam bezeichnet werden. Sie ist deshalb auch fast in jedem Bauern- und Püntengarten anzutreffen; denn nicht nur gedeiht sie willig, sie läßt sich auch recht gut vermehren. Auch die Königslilie ist noch bald zufriedenzustellen, obgleich sie bereits bestimmte Forderungen bringt. Vor allem will sie tief gepflanzt sein, da die Blütenstengel sich ebenfalls bewurzeln. Der Boden muß sehr durchlässig sein. Obwohl Lilien gerne feucht stehen, vertragen sie stauende Nässe überhaupt nicht. Schon so manche Lilienzwiebel hat deshalb die Winternässe nicht überstanden! Die Durchlässigkeit zu schweren Bodens erreicht man, indem man zerkleinerte Äste, Tannenreisig und scharfkörnigen Sand recht tief untergräbt. Für etwas Hornspäne und Knochenmehl sind Lilien sehr dankbar. Nährsalze hingegen tun ihnen nicht gut. Sodann sollten Lilien unbedingt vor kalten Winden geschützt stehen. Am schönsten entfalten sie sich, wenn sie etwas abseits, nicht gerade in der sengenden Hitze, sich entwickeln können. In der Morgensonne fühlen sie sich recht wohl. Auch die Abendsonne ist ihnen angenehm. Einmal gepflanzt, wünschen die Lilien für etliche Jahre in Ruhe gelassen zu werden. Also bestimme man den ihnen zugesetzten Platz umsichtig.

Wenn alle diese Voraussetzungen gegeben sind, gibt es eigentlich kein Hindernis mehr, die schönsten japanischen Prachtürkenbunde, Pantherlilien, die Korallenlilie oder die Tigerlilie in den Garten zu pflanzen, wobei wir uns merken, daß die japanischen Prachtürkenbunde etwas frostempfindlich sind. Dem kann aber mit einer leichten Laub- oder Strohdecke über den Winter leicht abgeholfen werden.

Man erspart sich kostspielige Enttäuschungen, wenn man die Lilienzwiebeln nur in der Samenhandlung kauft. Nur dort ist die Gewähr gegeben, daß man akklimatisierte Zwiebeln erstanden hat.

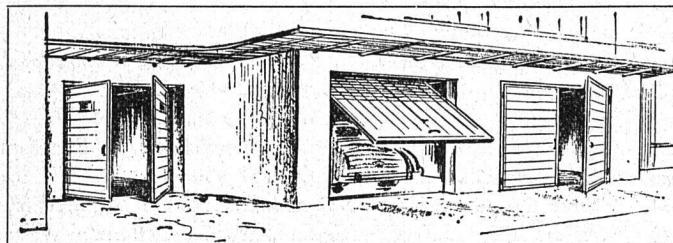
Wer in Zukunft besonders entzückende Blumenkleinode im Garten haben möchte, der erstehe bald die schuppigen Lilienzwiebeln, denn jetzt ist die beste Pflanzzeit!

NACHRUF

Paula Schäfer †

Auf der Höhe ihres Schaffens starb im Alter von 60 Jahren, am 27. September 1954, die seit langem schwer leidende Generalsekretärin des Deutschen Verbandes für Wohnungs- wesen, Städtebau und Raumplanung. Seit dem Jahr 1930 war sie ununterbrochen und unermüdlich zunächst als Mitarbeiterin und später als Generalsekretärin des Internationalen Verbandes in Frankfurt a. M., Paris, Brüssel und Stuttgart tätig. Seit 1938 war Frau Schäfer für die Herausgabe

aller dreisprachigen Veröffentlichungen des Internationalen Verbandes verantwortlich. Der Anstoß zur Gründung des deutschen Verbandes ging von ihr aus. Unter aufopferungsvollen Bemühungen gelang es ihr, bereits im Jahre 1946 den Verband ins Leben zu rufen, als dessen Generalsekretärin sie seither tätig war. Es war ihr noch vergönnt, die volle Anerkennung Deutschlands im Internationalen Verband und damit die Krönung ihrer Lebensarbeit zu sehen.



**TORE – ROLLADEN – JALOUSIEN
STOFFSTOREN**

E. TRABER & CO.

GOLDACH SG

Telephon (071) 4 28 12